



OSTFALENPOST

Informationsblatt des Arbeitskreises Ostfälisches Platt e.V.
und des Ostfälischen Institutes in Ummendorf

Nr. 17

August 1997

Tag der Braunschweigischen Landschaft in Schöningen

Komet alle nah Scheinich (Schöningen) taun Dag von de Braunschweigische Landschaft

Et is mal wedder sau wiet: de Dag von de Brunswieksche Landschaft. Dütmal isse an 30. August 97 in Scheinich (dat is: Schöningen, dichte bi Helmstidde/Helmstedt). Da giff et wedder sau veel te kieken, te hören, te belewen, da mött Ji alle dabiwesen. Klocke tahne (10.00 Uhr) gaht et los un duert bet Klocke sesse (18.00 Uhr) un en paar Sachen saugar noch en betchen länger. De Schauplätze sind: de Marchtplatz, de Burgplatz, dat Museum, dat Sloss mit den Slosshowwe, de St. Lorenzkerke.

De Bühne uppen Marchtplatz is dat Zentrum. Von da ward de Dag anefungen von den Regierungspräsidenten. Denne gaht et los mit Volksdänze, Chormusik, Blaskapellen, Speelmannszüge, Trachtengruppen, lüttje Sketsche un sau wier. Da giff et veele interessante Utstellungen, taun Bispeel ole Treckers, ole Kutschen, von Kunst un Skulpturen, von Fotos, ole Postkarten, ole Puppen, von den Brunkollenbergwerk, von Geflügel, von Jagdhunne. Denne kann'n sik Filme un Dias ankieken. De Brunswieksche Landschaft stellt öhren Werbefilm ower use Region vor. Denne giff et noch Filme ower de Diere in use Gegend un en Spielfilm, Dias ower de Stadt Hornburg. Ook for de Kinner is wat dabi, wo se speelen un midde-maken könn. An Nahmiddage, 12.35 Uhr un 16.40 Uhr, kann'n von Bahnhowwe mit'r richtigen olen Dampflok nah Helmstidde feuhern oder 15.45 Uhr nah Schöppenstidde un Klocke sesse (18.00 Uhr) nah Bronswiek. Un denne kann'n sik ole Handwerke un Handarbeit ankieken: wie Flass verarbeit un espunnen ward, Weben, Waschen freuher, Döschen mit'r olen Dösche-

maschine, Buernmalerie, Seilemaken, Imkerie. For de Plattdütschen speziell giff et Sketsche, plattdütsche Stadtführungen, da ward in den Turmzimmer von'n Slosse den ganzen Dag ower plattdütsche Geschichten vertelt, un et giff ook Bäukerdische mit plattdütsche Bäuker. For Eten un Drinken is natürlich ook esorget. Ein kann dat gar nich allet hier uptellen, wat da los is. Also: et giff da sau veel te kieken, te hören, te belewen, da mött Ji alle dabiwesen. Latet Jück dat Programm schicken von de Braunschweigische Landschaft, Steintorwall 3, 38100 Braunschweig.

Plattdeutsch an den Schulen

Es tut sich was in Niedersachsen auf dem Felde des Plattdeutschen. In der heutigen Zeit entwickelt sich der Wettbewerb in Wirtschaft, Technik, Information, Medien, Kultur usw. in immer größeren, schließlich weltweiten Dimensionen und bestimmt unser aller Leben. Man nennt das Globalisierung. Wir erleben das in Europa, wo sich alles, Gesetzgebung, Finanzen, Währung, Wirtschaft usw., immer mehr auf alle Länder ausrichtet. Darum gibt es andererseits in verstärkten Maße den Drang, in den einzelnen Regionen die kulturellen und sprachlichen Eigenheiten zu bewahren. Man nennt das Regionalisierung. "Europa der Regionen" ist das Schlagwort. Das wird auch von offizieller Seite bejaht. Darum gibt es in Europa einen verstärkten Schutz der Minderheiten, der auch die sprachlichen Besonderheiten einschließt. Über den Schutz der Minderheitensprachen, zu denen auch das Niederdeutsche gehört, wurde in der Ostfalenpost Nr. 16 berichtet. Man ist sich klar darüber geworden,

daß wir hier gar nicht in einem Land mit nur einer Sprache (Hochdeutsch) leben, sondern eigentlich zweisprachig sind, nämlich neben Hochdeutsch auch noch das Plattdeutsche haben. Heute weiß man, daß das eine Bereicherung ist. Früher sah man darin eine Behinderung, nämlich bei der Erlernung des Hochdeutschen. Zweisprachigkeit ist ein enormer Vorteil und ist normaler als Einsprachigkeit, denn ungefähr 70% der Menschheit benutzen im Alltag mehr als eine Sprache. Am besten wäre es natürlich, wenn Kinder zweisprachig aufwachsen, weil sie dann beide Sprachen am leichtesten lernen und ihnen das Vorteile bringt bei der Erlernung weiterer Sprachen. Das ist aber in unserem ostfälischen Bereich wohl überhaupt nicht mehr oder ganz selten noch gegeben.

Das Niedersächsische Kultusministerium jedenfalls setzt sich stark für die Förderung des Niederdeutschen an den Schulen ein. Das ist ein Teil der Förderung der Regionalität, wie es die Staatssekretärin im Kultusministerium, Renate Jürgens-Pieper, in ihrem Referat darstellte, das sie im Rahmen der Tagung "Plattdeutsch und Schule" hielt. Zu dieser Tagung hatte der Niedersächsische Heimatbund in Zusammenarbeit mit der Niedersächsischen Sparkassenstiftung nach Hannover eingeladen. Hier wurden auch die Ergebnisse eines Versuchsprojektes vorgestellt, das kürzlich in Ostfriesland abgeschlossen worden ist und das als Pilotprojekt, also als Muster, in anderen Teilen des Landes dienen kann. Daneben arbeitet das Kultusministerium an dem Erlaß "Die Region im Unterricht", mit dem der plattdeutschen Sprache in den Schulen eine neue Rolle und eine größere Bedeutung zugeschrieben wird.

Dazu ein Zitat des niedersächsischen Kultusministers, Rolf Wernstedt: "Ich bin für die Korrektur der bisherigen Entwicklung, daß das Erziehungssystem das Plattdeutsche aus den Schulen verdrängt hat."

Die Ostfriesen sind führend bei der Vorbereitung von Material für die plattdeutsche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, vom Kindergarten bis zu den weiterbildenden Schulen. Sie haben da eine erstaunliche Zahl an Lehrbüchern für Platt, Lesebüchern und Liedersammlungen mit Cassetten für Kinder erarbeitet, die man beim RPZ

(Regionales Pädagogisches Zentrum), Georgswall 1-3, 26603 Aurich bestellen kann.

Ostfalen-Drepen in Walbeck

Wedder häbbet sik de ostfälischen Plattdutschen edropen, dütmal in Walbke (Walbeck), un sau veele sind ekomen, dat de Saal von de Gaststidde "Barriere Rehm" balle utenannerbosten dä. Dr. Hans Joachim Lorenz, wat de Baas von den Arbeitskreis Ostfälisches Platt is, begrüße de veelen Gäste. Ook Vertre'er von de Gemeinde un von'n Landkreis wören ekomen un säen wat taur Begrüßunge. Denne gung et los. Tauerstung de Gruppe Hahnefoot ut Dannefeld en paar schöne plattdutsche Leeder, aber ook hochdutsche. Denne gaff Edith Naumann ut Wernigerode mit öhre Enkeldochter lüttje Döneken, Leeder un Szenen up Platt taun besten, wat besonders gut anekomen is. Un denne keimen ook noch annere mit plattdutschen Geschichten un Gedichten tau Wore: Gerhard Huhn, Inge Schulte, Eva Brandt, Marta Rothe un veele mehr. Dat was ne schöne Mischung un hat beistig gut gefallen. De Stimmung was taun besten. Dat Ost-Ostfalen-Archiv word vorrestellt, un Friedel Wille vertelle von siener Bibel-Owersetzung int ostfälsche Platt, datte dei nu drucken laten wolle un de Lüe schölln se bestellen, damidde hei weit, wo veel de kosten schall. An Enne hat Jürgen Schierer noch dat nie Ostfalen-Leed vorrestellt, dat Otto Mahrholz ut Ilsenburg edichtet un komponiert hat. Ji finnet dat Lied in düssen Bla'e affedrucket.

Bericht über die Frühjahrstagung der

Autoren-Werkstatt Ostfalen

Am 12. April 1997 fanden sich 25 Personen zur Frühjahrstagung der Autoren-Werkstatt Ostfalen ein. Tagungsort war die Gaststätte "Kleiner Waldkater" im schönen Bodetal nahe der Stadt Thale, direkt unter dem Hexentanzplatz und der Roßtrappe gelegen. Inge Beier und Hannelore Weiss hatten das vermittelt und auch als Überraschung eine Kindergruppe aus Thale eingeladen, die Lieder und Tänze zu Akkordeon-Begleitung vortrug, was alle Teilnehmer mit Freude aufnahmen. Es waren wieder viele Texte

zum Thema "Musik" eingegangen, die von den ausgewählten Berichterstattern Ilse Köhler, Irmgard Stache, Otto Mahrholz und Gerhard Bormann ausführlich besprochen wurden, aber auch von anderen Teilnehmern. Alle Teilnehmer zeigten sich mit dem Niveau der eingesandten Beiträge zufrieden sowie auch mit den Bewertungen der Gutachter. Das nächste Treffen der Autorenwerkstatt soll am 11. Oktober in Königslutter stattfinden (genauere Angaben folgen zu gegebener Zeit). Das Thema für Geschichten, Gedichte etc. ist "Schule".

Literatur-Preise für ostfälischen Autor

Willi Franz Gerbode, der beim Literatur-Wettbewerb des Ostfälischen Institutes vor zwei Jahren den 1. Preis gewonnen hatte, war bei einem plattdeutschen Wettbewerb wieder erfolgreich. Der NDR hatte zum 9. Plattdeutschen Kurzgeschichten-Wettbewerb aufgerufen. Thema war "Dat leve Geld". Willi Franz Gerbode gewann den 2. Preis mit der Erzählung "Essig un Ü". Auch beim Wettbewerb um den Freudenthal-Preis 1997 war er erfolgreich und gewann ebenfalls den 2. Preis, den er sich allerdings mit drei weiteren Gewinnern teilen muß. Franz Gerbode stammt aus Gieboldehausen im Eichsfeld, lebt jetzt in Rosendahl/Nordrhein-Westfalen.

Plattdütsche Führung in Einbeck

(Friedel Langenheim hat üsch düssen Bericht inneschicket)

Naa langen Teuben harre et endlich eklappet, dat dä Plattdütsche Arbeitskreis Königslutter mid en Bus naa Einbeck tau ne Stadt- un Brueriebesichtigung fäuhern konne. Da en mid drittig "Plattdütschen" kein Bus vullkreje, hat en ook "Hochdütsche" middenoomen. Sau konne man bi dä Führunge twei Gruppen billen, eine forr Plattspräkers un eine annere. Dä plattdütsche Führunge was denne ook glieks fief Mark durer: Fremdspraken-Tauslag!

Bi schönen Wedder führe denne Emil Hennecke dä plattdütsche Gruppe annerthalf Stunden dorch de Stadt un vartelle dabie veel ut de Jeschichte von Einbeck. Dä Tied was eigentlich veel tau kort. Un wenn man nich noch en Termin inne Bludruckerie utemaket härre, härre dä Gruppe dä Führunge gern varlängert. (Dat nur as en Henwies forr annere Gruppen). Dat en sick Einbeck gaut ankieken kann, bruk'n hier ja woll nich extra

tau seggen.

Ook dä Führunge dorch dä Bludruckreie un dorch dä Bruerie solle man maken, wenn en nah Einbeck kummet. Un wenn en ne Führung op Platt hääben will, soll en unbedingt Emil Hennecke varpflichten un glieks ne Stunne länger vorseihn.

Plattdütscher Eerntedankgottesdeinst in Dom von Königslutter

An 27. September 1997 in Dom von Königslutter mit Pastor Beichler ut Emmerstidde.

De veelen Lüe, dä ook in lesten Jahr wedder tau usen Eerntedankgottesdeinst nah Königslutter ekommen sünd un de Fier in Dom elobet harren, hätt uns Mut emaket, ook in düssen Jahr an 27. September wedder saun Gottesdeinst in usen schönen Dom von Königslutter uttaurichten. Justemente dä Tradition von ländlich-kirchlichen Fierdagen in Verbindung mid de kräftige Ut-druckswiese von de plattdütsche Sprake kummet manchen Minschen taupaß, sik mal wedder an usen Herrgott tau erinnern.

In Februar heete et inne Monatslosunge: "Jesus Christus spricket: Dä Eernte is grot, aber et giffit nur wennig Arbeier. Be'et tau Herrn von de Eernte, Arbeier forr siene Eernte uttauschicken." (Lukas 10,2).

Nu wüllt wi uns mid Paster Dr. Beichler von de St. Petri-Jemeinde Emmerstidde bi usen Herrgott bedanken forr de rieke Eernte un dä Hülpe, dä hei uns eschicket hat. Ook de Chor "Harmonie" ut Emmerstidde ward wedder singen. Un nah den Gottesdeinst sall et ook wedder Kaffee un Kauken geben, dän de Fruunslü von Plattdütschen Arbeitskreis backen wüllt.

Friedel Langenheim

Plattdütscher Ahmd in Gronau

De Gronauer häbber taun tahnten Male öhren Plattdütschen Ahmd affeholen, un veele Lüe sind tau düssen Jubiläum von de "Plattdütsche Runne Granau" ekommen. Werner Sührig hat dat wie immer organisiert. Da word wedder veel vertelt von lustige Begebnisse freuher un hüte. Et giffit da in düsse Gegend ook en paar Fruensmingschen

un Mannslüe, de gut vertellen könnt, un de öhre Vertellekens un Dönekens an düssen Ahnde vorredragen hätt. Da word veel elachet, un esungen word natürlich ook. Ganz besonnens könnt sik de Gronauer freuen, dat sau veele Kinner middemaket hätt, vor allen de Kinner von de Sonnenbergschule in Eime. De Zeitungen häbbet davon wietlöftig berichtet. Bloß wat de eine Zeitung an Anfang von öhren Berichte schrifft, dat paßt üsch doch woll nich: "Eine Sprache, die eigentlich schon schon seit langem nicht mehr existiert, durch viel Engagement und Liebe aber allen Veränderungen zum Trotz am Leben gehalten wird: Plattdeutsch in Gronau." Wat is dat? Plattdütsch, ne Sprake, de nich mehr besteht, un dat all siet lange Tied? Nee, dat nu woll doch nich, ook in Gronau nich.

De Arpker Fierabendtropp

Alle Monat einmal, jeden ersten Montag in Monat, drepet se sik, de Arpschen Plattdütschen bi öhren Arpker Fierabendtropp. (Arpke liggt bi Lehrte) Siet en paar Jahren all gaht dat sau, siet Harald Gold dat Leit von düssen Tropp oweronnen hat, aber ook all freuher. Da ward vertelt un esungen. En Kerl bringet immer sienen Treckebüdel midde, un denne gaht et los. Alle Lieder, de se gerne singen dauet, häbbet se in en lüttjet Heft tehopedragen, de olen plattdütschen wie "Lütt Anna-Susanna" un "Dat du mien Leefsten bist", un en paar hochdütsche Lieder, de se sik in öhr Platt owersettet häbbet. Un sau singet se denne: "Horch, wat kummt von butten rin" un an Enne von'n Ahmd: "Kein beter Land in düsse Tied". Ook en Lied up Arpke, de "Arpsche Nationalhymne", häbbet se sik edichtet un singet dat up de Melodie von "Glory hallelujah".

Plattdeutscher Lesewettbewerb 1997

Taun tahnten Male hat in Lanne Neddersassen de Plattdütsche Lesewettbewerb "Schüler lesen Platt" statt efunnen. Alle zwei Jahre schrifft de Niedersächsische Sparkassenstiftung un dat Institut for Nedderdütsche Sprake in Bremen düssen Wettbewerb for Schaulkinner ut. In düssen häbbet ook wedder Schaulkinner ut den ostfälischen Deil middemaket. Tau den Bezirks-

entscheid Südhanover-Braunschweig, de dütmal in Peine ewesen was, häbbet sik de besten Vorlesers ut den Landkreisen Osterode, Duderstadt, Peine un Schaumburg-Lippe innefunnen. Dié besten ut düssen Entscheid sind ewesen: Mandy Wark, Kreis Peine; Joseph Schröer, Kreis Duderstadt; Jakob Siemerikus, Kreis Duderstadt, un Matthias Moneke, Kreis Duderstadt. Düsse veir sind denn an 3. Juli in Herzberg/Harz bi'n Landeswettbewerb gegen de besten von ganz Neddersassen annetre'en. Leider hat von usen ostfälischen Kinnern keine den ersten Pries ewunnen. Aber wat schall et, sau häbbet ook de Lüttjen eseggt, dat Middemaken was dulle wichtig, un et was ne grote Ehre, dat se owerhaupt bet in de Landesmeisterschaft ekomen sind. 1999 schall et wedder en Plattdütschen Lesewettbewerb for Neddersassen geben. Et wöre schön, wenn ook emal de annern Landkreise (Helmstedt, Wolfenbüttel, Gifhorn, Göttingen, Northeim, Alfeld, Hildesheim un sau wier) middemaken däen.

Schülerinteresse an der Region und ihrem

Platt

Eine Schülergruppe des Max Planck-Gymnasiums in Göttingen beteiligt sich an einem Wettbewerb des Niedersächsischen Landtages mit dem Thema "50 Jahre Land Niedersachsen: Geschichte - Menschen - Landschaften". Dabei ging es ihnen nicht nur um die Historie, sondern auch um den heutigen Gebrauch des ostfälischen Platt. Nicht überraschend zeigte das Ergebnis, daß diese Sprache hauptsächlich von den älteren Leuten gesprochen, von den jüngeren zwar verstanden, aber kaum noch angewendet wird. Die Schüler schlossen aus dem Rückgang der Sprache auf die Bedeutung der regionalen Identität. Sie sind der Ansicht, daß viele sich ihrer ostfälischen Herkunft nicht mehr bewußt sind. Inzwischen haben sie ihre Arbeit abgegeben, möchten es damit jedoch auf keinen Fall bewenden lassen, sondern selbst die Konsequenzen aus ihren Erkenntnissen ziehen. Sie wollen unter Mitwirkung aller plattdeutschen Gruppen der Region im Herbst einen Ostfalen-Tag an ihrem Gymnasium veranstalten. Außerdem schlagen sie vor, den Sitzungssaal 018 im Kreishaus als "Ostfalensaal" zu benennen.

GT/str (aus "Quickborn", 87.Jg/2, August 1997)

Ostfalen-Lied

Marcia ma non troppo

Text und Musik: Otto Mahrholz

1. Wo Ost un West tau - sam - men - was - set, wo tru - e
2. Wo Ost un West tau - sam - me sin - get, wo fes - te

1. Frün - ne wed - der te - ho - pe find; wo Min - schen wohnt, dä in de
2. Brü' - en wed - der e - schla - en weert, da - mid - de al - len in den

1. Land - schaft pas - set un lan - ge schon hier te Hu - se sind.
2. Oh - ren klin - get, un je - der in Lan - ne et ok hört.

ad lib.

Twischen We - ser un El - be, twi - schen Harz un Hei - de

1. hätt se dat ei - ne im - mer e - hat, öh - re gro - te Lie - be
2. sind et dä Min - schen, dä al - let wahr, öh - re dü - re Hei - mat

1. taun ost - fä - li - schen Platt. 1. taun ost - fä - li - schen Platt.
2. un boden - stän - ni - ge Art. 2. un boden - stän - ni - ge Art.

ad lib.

Ost - fä - li - a. Ost - fä - li - a, Ost fa - li - al

maestoso rit.

Januar 1997

Ostfalen-Lied

Otto Mahrholz aus Ilsenburg hat uns ein Ostfalen-Lied gedichtet und komponiert, das er bei der Autoren-Werkstatt in Thale zum ersten Mal vortrug, und das allgemeine Zustimmung fand. Beim Ostfalen-Treffen in Walbeck wurde es einem größeren Publikum vorgestellt. Ein vierstimmiger Chorsatz kann bei Jürgen Schierer (s. Seite 6 unten) angefordert werden.

Termine:

22. August, Königslutter: Drepen von de Plattdütschfrünne, 19.00 Uhr, Rathaus

28. August, Störy bei Bockenem, Plattduitsche Frünne Ambergau, 19.00 Uhr im Zelt

30. August, Schöningen, Tag der Braunschweigischen Landschaft mit Beteiligung der Plattdeutschen. (Näheres s. Seite 1)

7. September, Wollbrandshausen, Plattdeutscher Gottesdienst, 14.30 Uhr auf dem Höherberg

10. September, Burgdorf (bei Salzgitter): Plattdeutscher Abend, 19.30 Uhr, Gastwirtschaft Stübig

15. September, Wendeburg, Plattdeutscher Abend, 19.00 Uhr, Mehrzweckhalle der Grundschule Wendeburg.

15. September, Völpke, IG Platt ut Beile (Badeleben) un Völpke: Flass hett se ook bie uns anebuut; 15.00 Uhr Begegnungsstätte

27. September, Königslutter: Plattdeutscher Erntedankgottesdienst im Dom, 15.00 Uhr. Predigt: Pastor Dr. Beichler. Anschließend Kaffee und Kuchen. (Näheres s. Seite 3)

6. Oktober, Arpke (bei Lehrte): Fierabendtrott, 19.00 Uhr, Gaststätte Braul

8. Oktober, Burgdorf (bei Salzgitter): Plattdeutscher Abend, 19.30 Uhr, Gastwirtschaft Stübig

10. Oktober, Bültum bei Bockenem, Plattduitsche Frünne Ambergau, 19.00 Uhr, Feuerwehrgerätehaus

20. Oktober, Völpke, IG Platt ut Beile (Badeleben) un Völpke: Hochtietsbräuke; 15.00 Uhr Begegnungsstätte

Mundart-Treffen in Wolfshagen

Der Harzklub Wolfshagen mit seinem rührigen Vorsitzenden Wolfgang Fricke plant für den 8. November 1997 eine größeres Mundart-Treffen der gesamten Harzregion und des Harzvorlandes. Es sollen nicht nur plattdeutsche Gruppen eingeladen werden, sondern auch Mundart-Gruppen aus dem Oberharz. Das Programm soll durch Beiträge von Brauchtumsgruppen aufgelockert werden. Außerdem erhofft man sich die Teilnahme der Medien Funk und Fernsehen.

Hoffen wir, daß es zustandekommt und ein großer Erfolg wird.

Einzelheiten zu dem Mundart-Treffen in Wolfshagen in der nächsten Ostfalenpost oder erfragen bei Wolfgang Fricke, Wolfshagen, Heimbergstr. 9a, 38685 Langelsheim; Tel: 05326/ 4545.

Arbeitskreis Ostfälisches Platt e.V.:

Der Arbeitskreis Ostfälisches Platt (AKOP) ist ein Zusammenschluß von Einzelpersonen und Vereinen aus allen Teilen des südlichen Niedersachsen und aus Sachsen-Anhalt, die sich das Ziel gesetzt haben, das ostfälische Platt zu erhalten und zu fördern. Es gibt in den Dörfern und Städten dieser Region schon eine ganze Reihe von Plattdeutsch-Gruppen oder Heimatvereinen mit plattdeutschen Veranstaltungen, und es entstehen erfreulicherweise immer wieder neue solcher Plattdeutsch-Runden. Die Zusammenarbeit zwischen diesen Gruppen zu fördern ist eines der Hauptanliegen des Arbeitskreises. Er versteht sich auch als Informationspartner für die verstreut im Lande tätigen Gruppen und Einzelpersonen. Darüber hinaus bemüht sich der AKOP um die Förderung des Plattdeutschen in den Schulen, an den Hochschulen und in den Medien Rundfunk und Zeitung. Die Höhepunkte der Arbeit sind die jährlichen Mundarttage, im letzten Jahr in Peine, in diesem Jahr in Walbeck. Vorsitzender ist Dr. Hans-Joachim Lorenz, Wilhelm Külz-Str. 9a, 39108 Magdeburg, Tel./ 0391/7339477 (Anrufbeantworter. Telefonisch schwer zu erreichen, weil viel unterwegs). 2. Vorsitzender: Henning Kramer, Braunschweig-Mascherode; Schriftführerin: Dr. Ursula Föllner, Uni Magdeburg; Schatzmeister: Hans Bartels, Schöningen. Beisitzer: Ilse Köhler, Schöningen, Jürgen Schierer, Peine; Friedrich Wille, Einbeck. Mitglied kann jede Einzelperson oder jeder Verein werden. Beitrag: Jährlich DM 12.00; Vereine DM 20.00. Anmeldung schriftlich bei Dr. Lorenz unter obiger Anschrift.

Konto: 14615300 Volksbank Schöningen, BLZ 271 900 82.

Verantwortlich: Jürgen Schierer, Kornbergweg 13, 31224 Peine. Telefon: 05171/41763; Fax: 05171/41769